

Ganz tiefe Löcher kommen aus Mülheim

HBT Hohlbohrtechnik Gebrüder Krug GmbH

Gut sechs Meter lang ist die Metallwalze, eingespannt liegt sie in der Tiefbohrbank. Langsam beginnt sich das Werkstück zu drehen. Surrende Elektromotoren bringen es auf Touren. Ölgeruch hängt in der Luft. Allmählich schiebt sich der Bohrer in den silbrig glänzenden Stahl. „Das kann jetzt eine Stunde dauern“, informiert Heinz Krug. Es sind ja bloß sechs Meter. „Wir können auch viel tiefer“, ergänzt sein Bruder Ulrich Krug. Bis zu 18 Meter. Wenn es ums Hohl- und Tiefbohren geht, machen es der HBT Hohlbohrtechnik Gebrüder Krug GmbH in Mülheim deutschlandweit nur wenige nach.

Ulrich Krug ist 55, sein Bruder fünf Jahre älter. Seit 27 Jahren führen beide ihr Unternehmen. 1983 übernahmen sie die Gebäude und Maschinen von der DEPRAG Schulz KG im Mülheimer Gewerbegebiet am Langekamp. Seitdem sind sie auch Mitglied im Unternehmensverband der Metallindustrie Ruhr-Niederrhein. Heinz Krug ist für die Technik zuständig, Ulrich kümmert sich um die Verwaltung. „Damals war das hier noch kleiner“, erzählt der Geschäftsführer. „Die ersten sieben Jahre sind bekanntlich die schwersten“, erinnert er sich zurück. Stück für Stück erweiterten die beiden den Betrieb. 1992 entstand am Kopfen der DEPRAG-Halle ein weiteres

Gebäude mit Büros und Sozialräumen, 2004 schließlich kauften sie das Nachbargrundstück und bauten eine neue Halle. Speziell für die große Tiefbohrbank. 46 Meter lang ist sie und 120 Tonnen schwer. „3,6 Millionen Euro haben wir investiert“, betont Ulrich Krug, „für ein mittelständisches Unternehmen eine beachtliche Summe.“

Die Investition zahlte sich aus. Inzwischen beschäftigen die Brüder 43 Mitarbeiter. Kernbohren, Aufbohren, Vollbohren, Sacklochbohren, Stufenbohren. Der Name HBT Hohlbohrtechnik Gebrüder Krug GmbH hat in der Bran-

Das Unternehmen stellt auch seine Spezialwerkzeuge selbst her. Die BASF wollte von diesem Potenzial ebenfalls profitieren. 360 Röhren hatten die Brüder und ihr Team für ein Petrochemiewerk des Konzerns in China zu bearbeiten. Herausforderung: Es waren Höchst- druckröhren. Sie mussten einem Innendruck von bis zu 3500 Bar standhalten. Krug: „Wenn da was platzt, kann es Tote geben.“ Zum Vergleich: Der Druck eines Autoreifens liegt bei rund 2,5 Bar.

Zurück zur 46 Meter langen Tiefbohrbank. Knapp die Hälfte der Bohrung ist inzwischen geschafft. Links hinter der Maschine fängt ein Behälter die Metallspäne auf. Außerdem fließt ständig Öl hinein. Es durchströmt den hauchdünnen Zwischenraum zwischen Werkstück und Bohrer, damit sich die Materialien nicht festfressen. „Das Öl wird aufgefangen, gereinigt und erneut in die Maschine geleitet“, klärt Heinz Krug auf. „Es ist ein geschlossener Kreislauf.“ Zum exakten Bohren ist aber nicht nur die richtige Schmierung wichtig. Auch die Außentemperatur muss stimmen. In der Halle herrschen während der Bearbeitung immer relativ konstant 20 Grad Celsius. „Wegen der Maßhaltigkeit“, erklärt Ulrich Krug. Schließlich geht es teilweise um 0,2 Millimeter. Temperaturschwankungen können bei solch geringen Toleranzen fatale Folgen haben. Die 55 Meter lange und 20 Meter breite Halle wird deshalb von einer besonderen Heizanlage an der Decke klimatisiert.

In den vergangenen Jahren entstanden hier unter anderem Lokomotivräder für die Ruhrkohle AG, heute Deutsche Steinkohle. „Das haben wir mit der Widerstandsglühanlage gemacht“, erzählt Heinz Krug. „Damit auf 400 Grad Celsius erhitzt, weitet sich das Material um 0,7 Millimeter.“ Binnen weniger Augenblicke muss die Bohrung gesetzt werden, bevor die Temperatur des Metalls wieder sinkt. Auch Wellen für Windräder hat das Team von HBT hier in der Halle am Mülheimer Langekamp schon bearbeitet. „Früher waren es bis zu 200 Stück im Monat“, erinnert sich Geschäftsführer Ulrich Krug. Krane transportierten die großen Werkstücke in die Halle.

Die Zeit voller Auftragsbücher ist allerdings inzwischen vorbei – wie nahezu überall nicht nur in der Metall-



Heinz (l.) und Ulrich Krug vor dem Paradestück ihres Unternehmens, der 50 Meter langen Tiefbohrbank (Foto: Kahl)

industrie. Der Einbruch kam schlagartig. „Bis März 2009 haben wir noch Überstunden gemacht“, betont Krug, „kaum vorstellbar, aber es stimmt.“ Eine Zeit lang habe die Firma die Krise durch einen noch vorhandenen Auftragsüberhang kompensieren können. Inzwischen läuft aber die Kurzarbeit. Entsprechend wenig Mitarbeiter sind an den Maschinen in der großen Produktionshalle zu sehen. „Wir sind ein gesundes Unternehmen“, konstatiert Ulrich Krug, „wir werden die Krise überstehen – wenn sie nicht zu lange dauert.“ An Entlassung sei derzeit nicht gedacht. Sein Bruder und er sind sich einig, das Fachper-

sonal zu halten, denn „diese Mitarbeiter sind für das Unternehmen wichtig.“ Gleichwohl macht sich der Vater einer 17-jährigen Tochter Sorgen: „Wir haben schon zwei Rezessionen erlebt, aber so extrem wie diese war noch keine. Wir laufen derzeit jedem Auftrag hinterher.“

Ausgleich findet der Unternehmer zusammen mit seiner Familie unter anderem an den Wochenenden im eigenen Ferienhaus in den Niederlanden. Ulrich Krug ist froh, dass weder seine Frau Annette noch seine Tochter Susanne im Betrieb mitarbeiten. „Wir wollen die Firmenprobleme nicht auch noch am Abendbrottisch besprechen.“

Diese Devisen hat sich in der 28-jährigen Ehe stets als richtig erwiesen. Grundsätzlich ist Ulrich Krug optimistisch. Das Unternehmen sei gut aufgestellt, sagt er. Auf dem Spezialgebiet Tiefbohren gebe es bundesweit nur vier oder fünf gleichwertige Anbieter. Außerdem gehören zur HBT-Hohlbohrtechnik noch der Maschinenbau und die Schlosserei. „Es ist wie beim Bergsteigen“, betont der Unternehmer, „die Spitze liegt im Nebel, und der Bergsteiger weiß nicht, ob er die Spitze mit seinem Proviant erreichen kann. Um drehen oder weiterklettern? Wir haben uns entschieden: Wir klettern weiter.“

Thomas Kahl

Info

HBT Hohlbohrtechnik
Gebrüder Krug GmbH
Langekamp 12-14
45475 Mülheim a. d. Ruhr
Telefon: 0208 740760
www.hbt-hohlbohrtechnik.de

che einen guten Klang. Nicht nur aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern wie Schweden, Großbritannien, Norwegen oder Finnland kommen Aufträge. Im Jahr 2006 standen sogar Interessenten aus Texas vor der Tür. Zu bohren war der Prototyp eines besonderen Gestänges zur Erdölförderung aus großen Tiefen. Sichtbar stolz präsentiert Ulrich Krug diesen Erstling als Ausstellungsstück im Besprechungsraum. „Das ist nur gebohrt“, betont er und streicht mit dem Finger über die glatte Oberfläche des Werkstücks für den Öldienstleister Schlumberger. Ergebnis großen Know-hows und handwerklichen Könnens.

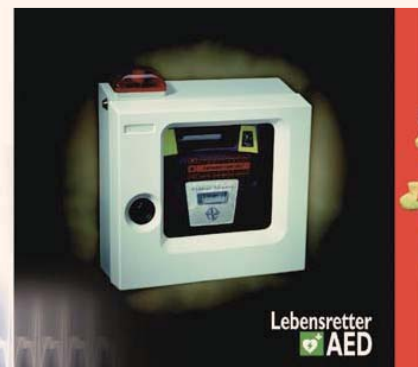
Ein Muster besonderer Art ist dieses Werkstück. Es entstand im Bottleborings-Verfahren. (Foto: HBT)

ANZEIGE

Herzstillstand!

as bardusch
Arbeitschutz

Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen.



Lebensretter
AED

Leben retten kann so einfach sein mit diesem
Automatisierten Externen Defibrillator (AED)!

Unser neuer Cardiac Science Powerheart AED G3 ...

- + leitet Sie automatisch mit einer Sprachführung durch den Rettungsvorgang
- + garantiert durch einfache Bedienung eine sichere Anwendung
- + gewährleistet durch den täglichen Selbsttest des Gerätes immer Funktionalität

Kaufen oder leasen Sie diese Sicherheit!

AS Bardusch Liegnitzer Straße 1-3 Telefon +49 2058 89720-0 psa@bardusch.de
GmbH D-42489 Wülfrath Telefax +49 2058 89720-89 www.bardusch.de



Seit dem 4. Januar 2010
unter neuer Adresse!!!

Allen Geschäftspartnern herzlichen Dank für das Verständnis, das Sie uns während der Umzugsphase entgegengebracht haben.

Wir werden Ihnen auch weiterhin ein verlässlicher und kompetenter Partner in allen Fragen der Sicherheit sein.